

Auch das Brauwesen, in früheren Zeiten, besonders im 16. Jahrh., der Bürgerschaft eine Quelle reicher Einnahmen, war, vor allem seit dem dreißigjährigen Kriege, von seiner früheren Höhe gesunken. Die Zahl der Bräue, die sich im Jahre 1615 noch auf 1845 belaufen hatte, war im Jahre 1747 auf 388 gesunken. Die Ursachen zu diesem Verfall der Brauerei waren verschiedener Natur. Theils lagen sie in der großen Verbreitung, welche seit dem dreißigjährigen Kriege der Branntwein und seit dem Beginn des 18. Jahrh. Thee und Kaffee gefunden hatten ¹⁾; der Hauptgrund aber war die Verschlechterung des städtischen Bieres und die Anlage von Brauereien auf dem flachen Lande, die unter günstigeren Verhältnissen arbeiteten und ein billigeres und besseres Getränk lieferten als die städtischen Brauer. Vergebens suchte die Brauergilde durch langwierige Prozesse gegen die auf Gütern und Dörfern des Kalenbergischen angelegten Brauereien ihren seit alter Zeit beanspruchten Brauzwang zu behaupten. Trotz aller Bemühungen konnte sie es

1) „Es ist keinen Zweifel unterworfen, daß die veränderte Lebens=Arth der Städtischen Brau=Nahrung den größten Stoß gegeben. Es beruhet in notorietate, wie sehr seit 20 ad 30 Jahren insonderheit die Wein=, Thée=, Coffée= und Waßer=Consumtion überhand genommen, und daß in Hannover von dem geringsten Handwerksmanne bis zum Vornehmsten hinauf, fast kein Hauß anzutreffen sey, wo nicht respectu utriusque sexus, in Specie aber beym weiblichen Geschlechte, lektberegte Consumtion praevaliren sollte; und obwohl die Thée=, Coffée= und Waßer=Consumtion überhaupt der Gesundheit und dem Verstande weniger schadet, als das Wein=, Brandtwein= und Bier=trinken, so gründet sich dennoch das primum movens fast allenthalben in dem luxu, und wenn man das Geblütthe durch Wein, Brandtwein, schwere Biere und andere hitzige größten theils ausländische Simplicia et Composita im Essen und trinken verdorben hat, so verfället man gemeinlich zum vermeinten Soulagement auf ein anderes extremum“. Der Genuß auswärtigen Bieres war im Steigen begriffen. Von 1729 bis 1747 betrug der Licent von eingeführtem Bier jährlich fast 1000 Thlr. Einigen Aerzten warf man vor, daß sie „mehr aus Complaisance als aus Nothwendigkeit“ ihren Patienten schweres Bier verschrieben. Komm.=Ber. vom 30. Oct. 1748.